

Wie fließt das Wasser in Mammung?

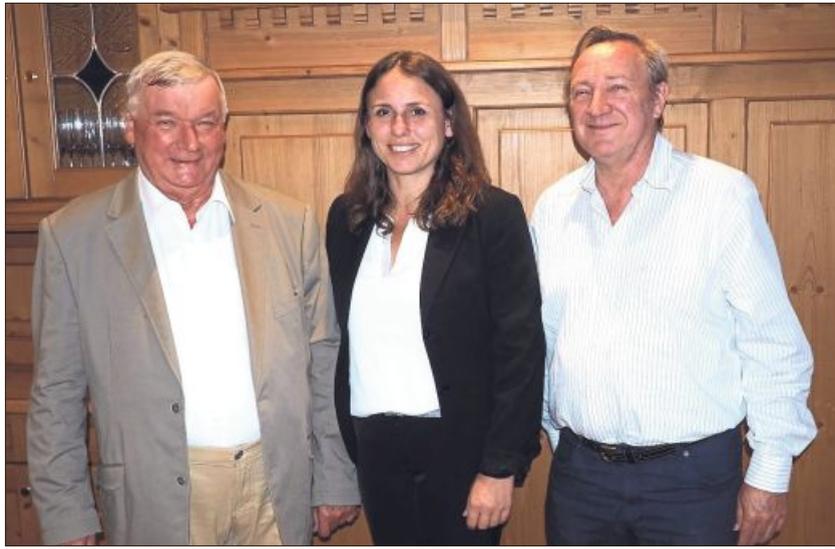
Werden die Brunnen saniert oder verfüllt und wer trägt die Verantwortung für das Wasser?

Mammung. (ez) Bereits zweimal waren die Mitglieder der Wasserversorgung Mammung zusammengekommen, um über den Fortbestand des Vereins abzustimmen. Am heutigen Donnerstag wird der dritte Anlauf gestartet. Sollte sich keine Vorstandschaft finden, wird über die Übertragung an die Gemeinde Mammung abgestimmt.

Das Team von Georg Apfelbeck hatte zugesichert, die Geschicke der Wasserversorgung bis zum Jahresende kommissarisch weiterzuleiten. Nun steht die Entscheidung an, wie es weitergeht. „Unser Ziel ist es nach wie vor, dass die Verantwortung im Ort bleibt“, betont er. Man wäre dazu bereit, unterstützend tätig zu sein. Bei der letzten Versammlung war Dr. Hans-Michael Burger (Ingenieurbüro für angewandte Geologie) vor Ort und gab fachliche Einblicke in das „Grundwassergefüge“, die vorhandenen Brunnen und Technik sowie anstehende Sanierungen.

Gespräche werden in alle Richtungen geführt. Zwischenzeitlich wurde durch die Gemeinde Mammung vorsorglich bezüglich der technischen Betriebsführung eine Regelung in die Wege geleitet. Diese würde die Wasserversorgung Mittlere Vils übernehmen, sollte sich im Verein keine weiterführende Entscheidung ergeben. „Das Wasser soll weiterlaufen“, berichtete in der Ausschusssitzung der dortige Werkleiter Dipl.-Ing. (FH) Markus Schmitz.

Der Gemeinderat hat sich intensiv mit der Thematik Wasser beschäftigt. Über 100 Jahre haben mit der Wasserversorgung Mammung ehrenamtliche Kräfte zum Wohl der Gemeinschaft gewirkt und sich vorbildlich für die Wasserversorgung eingesetzt. Dafür sprach Bürgermeisterin Irmgard Eberl ihren Dank und ihre Anerkennung aus, denn es sind in dieser Zeit unzählige Arbeitsstunden geleistet worden. Leider konnte keine neue Vorstandschaft gefunden werden. Hintergrund dürfte auch der sein, dass es ein nichtrechtsfähiger Verein ist und damit jedes einzelne Mitglied mitverantwortlich und damit haftbar ist. Dies betreffe die Aufarbeitung des Sanierungsstaus und auch die Reinhaltung des Grundwassers in tieferen Wasserschichten.



Georg Apfelbeck, Bürgermeisterin Irmgard Eberl und Dr. Hans-Michael Burger im Gespräch.

Foto: Monika Ebnet

Langfristige und zukunftsichere Lösung

Einig ist man sich, dass die Wasserversorgung langfristig und zukunftsicher sein müsse. Man will sie technisch, wirtschaftlich und personell auf verlässliche Beine stellen. Zugleich spiele das Thema Finanzen eine große Rolle, denn es kommen große Herausforderungen auf Mammung zu, ob als Wasserversorgung oder Gemeinde.

Gemäß Landratsamt und verschiedener Gutachten stehen folgende Aufgaben ins Haus: Brunnen I aus dem Jahr 1980 und Brunnen II aus dem Jahr 1993: Rückbau oder Sanierung. Zudem stehe beim Brunnen III aus dem Jahr 2009 eine Untersuchung ins Haus. Die Leitungsnetze sind zu kontrollieren und ein Sanierungsplan ist aufgrund der Verluste aufzustellen. Weiter müsste ein Brunnenhaus mit oder ohne Aufbereitungsanlage gebaut werden. In Summe spricht man von etwa 2,25 Millionen Euro

(netto) für diese Aufgaben. Schon mehrfach haben Treffen mit dem Wasserwirtschaftsamt, dem Landratsamt, der Gemeinde und dem Verein stattgefunden. Die Grenzwerte wurden im Wasser zwischenzeitlich überschritten, was mit entsprechender Wassermischung geregelt werden konnte, so dass nun alle Faktoren im „grünen Bereich“ sind. Jedoch forderte das Landratsamt eine schnelle Umsetzung entsprechender Sanierungen, was den Verein an finanzielle Grenzen bringt.

Entscheidung mit Weitsicht

Mit den drei Brunnen im Einzugsgebiet werden rund 180 000 Kubikmeter Wasser gefördert. Außerdem werden über einen Notverbund etwa 4 100 Kubikmeter zugekauft. Neben den oben genannten Aufgaben in Sachen Brunnensanierung und Neubauten, gilt es auch das Leitungsnetz im Blick zu haben. Ein Drittel der Leitungen ist wohl älter als 40 Jahre. Fast fünf Kilome-

Zahlen zur Wasserversorgung

578 Wasserabnahmestellen in Mammung, Bachhausen und Benkhausen

rund 2 000 Einwohner werden versorgt

Rohrnetz im Versorgungsgebiet von 22,8 Kilometer

180 100 Kubikmeter Wasser werden im Jahr gefördert

Nutzung davon 47 Prozent für Industrie

Nutzung davon 53 Prozent für private Haushalte

4 117 Kubikmeter Wasser wurden von der WMV zugekauft

rund 13 Prozent (23 413 Kubikmeter) Wasserverlust im Jahr 2022

-ez-

ter der insgesamt 22,8 Gesamtlänge sind älter als 30 Jahre. Und bei einem weiteren Drittel aller Leitungsnetze sind aktuell wohl die Baujahre nicht bekannt. Mit einer Datenerhebung will man dieser Frage auf den Grund gehen.

Mit Weitsicht gelte es jetzt zu handeln und das in vielerlei Hinsicht. Zum einen habe das Grundwasser ein sehr langes Gedächtnis, weshalb der nachhaltige Grundwasserschutz für kommende Generationen von großer Bedeutung ist. Die Gemeinde sei sich dieser Verantwortung absolut bewusst. Zudem ist die öffentliche Trinkwasserversorgung eine kommunale Pflichtaufgabe der Daseinsvorsorge. Sollte also der Verein keinen Vorstand finden, ist er im Grunde nicht mehr funktionsfähig. Somit würde die Verantwortung bei jedem einzelnen Mitglied, also Anschlussnehmer, bleiben.

Als Gemeinde ist man sich sicher, dass dies nicht im Sinne der Anschlussnehmer sein könne. Deshalb schalte sich die Gemeindeverwaltung in das Thema mit ein. „Wir müssen uns eine gute Lösung einfallen lassen und eine zukunftsichere“, so die Bürgermeisterin. Nur alle Vereinsmitglieder gemeinsam, in enger Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung können diese Lösung finden.

Deshalb informiert man offen und hat bereits eine Zusammenfassung aller Fakten erarbeitet und nach außen gegeben. Sollte also am Donnerstag keine Vorstandschaft gefunden werden, brauche es schnellstmöglich eine Regelung. Die Gemeinde ist sozusagen zum Handeln gezwungen. Denn sie trägt am Ende die Verantwortung für die Versorgung der Bürger.

Man ist in gutem Kontakt zur Wasserversorgung Mammung und arbeite vertrauensvoll zusammen. Zudem werden Gespräche mit übergeordneten Behörden geführt und auch der Kontakt zu benachbarten Wasserversorgern gesucht. Der Gemeinderat selber hat sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Wichtig ist ihm, dass man eine langfristige Lösung finde und dabei die Verantwortlichkeiten klar geregelt sind. Außerdem müsse man eine optimale Lösung auf lange Sicht und nicht die billigste im ersten Schritt finden.